



**Raju Sharma**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Frau Renate Bauer  
Dachverband Freier  
Weltanschauungsgemeinschaften e.V.  
Otto-Dill-Straße 20  
67061 Ludwigshafen

Berlin, 13.9.2011

**Raju Sharma, MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: Unter den Linden 50  
Raum: 3.107  
Telefon: +49 30 227-71430  
Fax: +49 30 227-76311  
raju.sharma@bundestag.de

Religionspolitischer Sprecher  
Mitglied im Rechtsausschuss

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Frau Bauer,

danke für Ihr Schreiben vom 1. September 2011,  
das ich als religionspolitischer Sprecher der Linksfraktion  
im Bundestag auch im Namen meiner Kolleginnen und  
Kollegen gern beantworte.

Ich stimme Ihnen zu: In unserem Land ist die konsequente  
Trennung von Staat und Kirche längst keine Wirklichkeit.  
So sind der Kirchensteuereinzug durch staatliche  
Institutionen oder der Religionsunterricht an Schulen  
Beispiele für Durchbrechungen des Prinzips der vom  
Grundgesetz garantierten weltanschaulichen Neutralität  
unseres Staates. Für DIE LINKE ist die staatliche Neutralität  
Voraussetzung für Religionsfreiheit und für ein  
gleichberechtigtes Zusammenleben aller gläubigen und  
nicht-gläubigen Menschen. Vor diesem Hintergrund  
begrüßen wir parteiübergreifende Initiativen, wie die  
Plattform für Säkularismus in der Politik, die sich dem  
Schutz der Religionsfreiheit verpflichtet haben.

Unabhängig von den Motiven der Attentate in Oslo und  
Utøya halte ich den Umgang der Bevölkerung und  
Regierung Norwegens damit für außerordentlich klug,  
großherzig und verantwortungsvoll. Eine demokratische  
Gesellschaft braucht Offenheit und Solidarität, und sie  
muss den Menschen die Möglichkeit geben, sich aktiv an  
einer gerechten Gestaltung des Zusammenlebens zu  
beteiligen.



Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass es für den gesellschaftlichen Dialog hilfreich ist, anderen zuzuhören – das gilt auch, wenn die anderen Papst sind. In diesem Sinne hoffe ich, dass Benedikt XVI. die Gelegenheit nutzt, um einige seiner – wie ich finde, zurecht – umstrittenen öffentliche Aussagen, z.B. zum Islam und zum Judentum, gerade zu rücken und sich auch bei anderen wichtigen Fragen (wie zur Homosexualität oder zum Schwangerschaftsabbruch) – zu Positionen zu bekennen, die mehr zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beitragen, als einige der bisherigen Erlasse der Amtskirche dies vermögen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Raju Sharma'. The signature is written in a cursive, somewhat stylized font.

Raju Sharma